

# DER DISKURS UM DAS ANTHROPOZÄN

Erstellt von Judith Titz: Albert-Ludwigs-Universität Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen, Vorlesungsmodul: Globaler Wandel – ein neues Gesicht der Erde? | Redakteur: Dr. Thilo Wiertz | Herausgegeben von Prof. Dr. Rüdiger Glaser | Datenmanager: Michael Kahle | 2022

## // DIE ENTSTEHUNG UND ENTWICKLUNG EINES DISKURSES

### Geologische Debatte

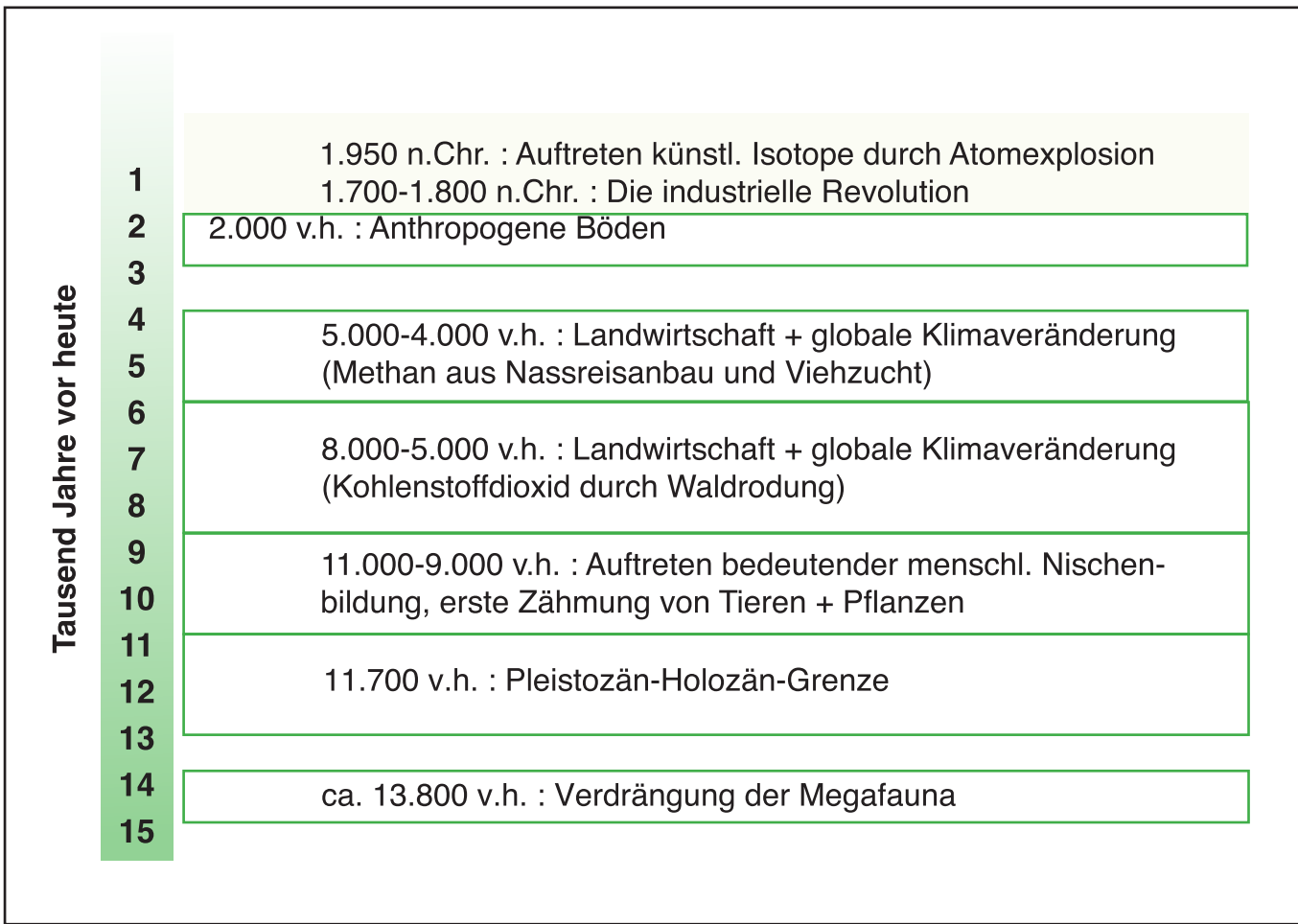
Im Jahr 2000 bzw. 2002 führte der Atmosphärenchemiker und Nobelpreisträger für Chemie Paul Crutzen gemeinsam mit seinem Kollegen Eugene Stoermer die Bezeichnung des Anthropozän in die geologische und umweltwissenschaftliche Debatte ein (Crutzen/Stoermer 2000, Crutzen 2002).

Die Thesen lauteten (Ebd.):

1. Der Menschen prägt das Erdsystem – Holozänes System ist andersartig.
2. Der Mensch ist ein geologischer Faktor, sodass das Anthropozän stratigraphisch real und überlieferbar ist.
3. Wissenschaft und Technik stehen (auch) in der Verantwortung.

Seit 2009 prüft eine interdisziplinär zusammengesetzte Arbeitsgruppe (*Anthropocene Working Group*) der *International Commission on Stratigraphy*, inwieweit das Anthropozän als neue geologische Epoche ausgerufen werden kann. Eine Formalisierung des Anthropozän als geologische Epoche steht noch aus. Die *Deutsche Stratigraphische Kommission* lehnt die Einführung des Anthropozän als geologische Epoche ab (URL 2).

### Wann beginnt das Anthropozän?



Eigene Abbildung 1: Alternative Möglichkeiten zeitlicher Grenzziehungen zwischen Holozän und Anthropozän (Zeitskala in Kalenderjahren vor heute). Die *Anthropocene Working Group* tendiert einer internen Abstimmung zufolge dazu, 1950 als überzeugende Datierung anzusehen (URL 1). Quelle: Gebhardt, H. (2016): Das Anthropozän – zur Konjunktur eines Begriffs., In: HDJBO 1, <https://doi.org/10.17885/heup.hdjbo.23557>, S.35.

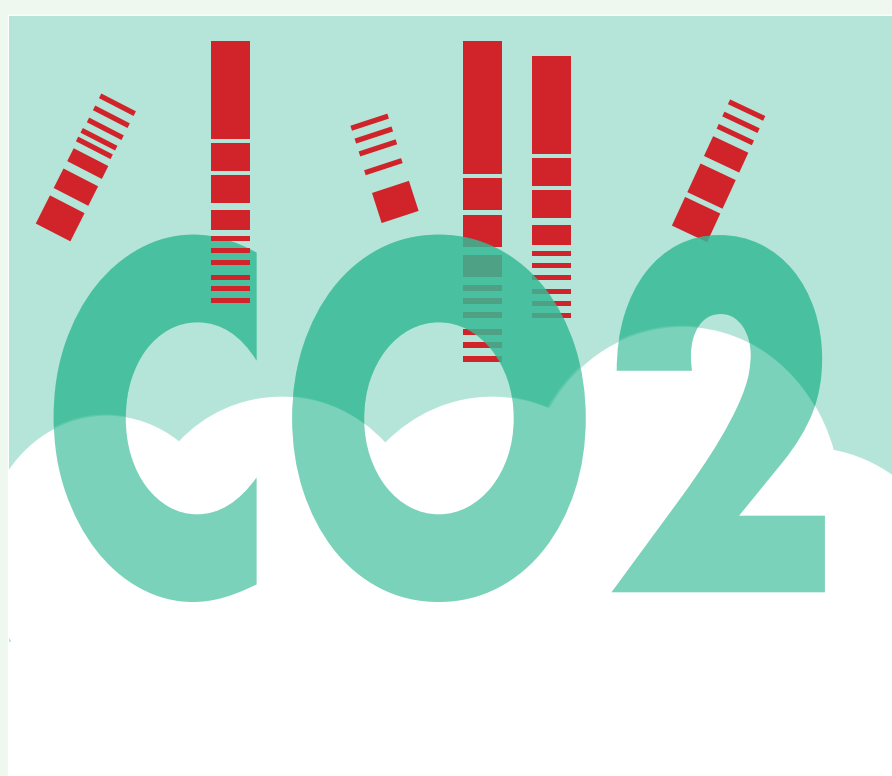
### Konjunktur und Charakteristikum eines Begriffs

Ausgehend von der Geologie und den Umweltsystemwissenschaften über die Sozialökonomie, die Rechts-, Sozial- und Politikwissenschaften bis in die Archäologie, Philosophie, Theologie sowie die Geschichts-, Literatur- und Kulturwissenschaften erfuhr das Konzept des Anthropozän in den letzten Jahren rasche Ausbreitung. Das Resultat ist eine vielschichtige und kontroverse Debatte, die längst breite Rezeption in den Medien findet (vgl. Dürbeck 2018). Aus der ursprünglichen These entwickelte sich ein nur noch schwer überschaubares, interdisziplinäres Diskursgeflecht, in dem das Anthropozän Brückenkonzept zwischen den verschiedenen Wissenschaften sowie Querschnittsaufgabe für Gesellschaft und Wissenschaft und letztlich Reflexionsgrundlage für das Verhältnis von Mensch und Natur ist (Ebd.). Gleichzeitig entstehen alternative Begriffsbildungen wie etwa Eurozän, Technozän oder Kapitalozän, die sich als Versuche deuten lassen, den Anthropozän-Diskurs hinsichtlich der Akteur\*innen in den westlichen Industriestaaten oder als konsequente Folge des kapitalistischen Systems zu spezifizieren (Ebd.). Es ist also festzuhalten, dass sich der Anthropozän-Diskurs aus einer Vielzahl verschiedener, teils überlappender, teils konkurrierender Beiträge bzw. Narrative zusammensetzt.

## // DIE SCHLÜSSELROLLE DER TECHNIK

Die gesellschaftswissenschaftliche Perspektive auf Technik verschiebt sich dahingehend, dass die jeweilige Rolle und das Beziehungsgefüge von Gesellschaft und Technik neu verhandelt werden (vgl. Trischler 2016). Mit verschiedenen technologischen Innovationen wie beispielsweise der Dampfmaschine oder dem Internet werden nicht nur neue Fähigkeiten und Möglichkeiten generiert, sondern auch neue Voraussetzungen für Zielsetzungen geschaffen. Letzteres bedeutet, dass sich einhergehend mit Technologien gesellschaftliche Rollen und Bedeutungen verändern. Technologien sind daher aktiv an der Produktion von Gesellschaft beteiligt, sofern Gesellschaft als Netzwerk aus heterogenen Komponenten verstanden wird. Angesicht dessen stellt sich die Frage, inwieweit technische Gefüge die Konstruktionen von Wissen über Gesellschaft, Umwelt und Raum transformieren. Zuspitzung finden diese Denklagen in der Idee der Technosphäre.

### Exkurs: Geoengineering



Geoengineering ist ein eindrucksvolles Beispiel für die Eingriffsmöglichkeiten des Menschen in das Erdsystem, wobei die Doppelrolle der Technik zum Tragen kommt: Mittels Technologien werden Lösungen für Probleme angestrebt, die wiederum Ergebnisse und Folgen von technologischen Innovationen sind (Gebhardt 2016). Dabei führt das Wissen über Geoengineering zur Vervielfältigung denkbarer Ziele, wodurch es sich mit „Visionen“ von möglichen klimatischen Optimierungen konfrontiert sieht und die Frage aufgeworfen wird (vgl. Wiertz 2016): Auf welchen Zustand soll überhaupt hingearbeitet werden?

Grundsätzlich lassen sich zwei Strategien des Geoengineering unterscheiden: *Carbon Dioxide Removal* und *Solar Radiation Management*.



## // RESÜMEE

Seit 2000 hat sich in den Wissenschaften und medialen Öffentlichkeiten ein vielstimmiger und kontroverser Diskurs um den Begriff des Anthropozän entwickelt. Das ursprünglich geologische Konzept entwickelte sich zu einem Brückenkonzept zwischen den verschiedenen Wissenschaften und zu einer Querschnittsaufgabe für Gesellschaft und Wissenschaft, wodurch es letztlich zum Reflexionsbegriff für das Verhältnis von Mensch und Natur avanciert ist (Dürbeck 2018). Es bleibt jedoch fraglich, welche Gegenstände und Aufgaben unter dem Begriff „Anthropozän“ subsumiert werden sollten, ohne dass dieser der völligen Beliebigkeit verfällt. Doch angesichts der weiten Themenkreise des globalen Wandels (vgl. Glaser 2014) erscheint die interdisziplinäre Ausarbeitung in der Forschung sinnvoll, wenngleich es weiterhin „sektorielle Tiefbohrungen“ der einzelnen Fachdisziplinen benötigt. Die epistemische Differenz der verschiedenen Perspektiven gilt es daher auch stets zu vergegenwärtigen und zu thematisieren. Das geplante Max-Planck-Institut für Geo-Anthropologie (URL 3) kann dabei exemplarisch angeführt werden, um aufzuzeigen, wie aus dem Anthropozän-Diskurs neue Modi der Wissensproduktion erwachsen können, und wieweit in diesem Diskurs Potenzial gesehen werden kann. Denn, Leinfelder (2020) zustimmend, werden durch die bloße Ausrufung des Anthropozän als geologische Epoche die Herausforderungen und Probleme des globalen Wandels nicht gelöst.

### Heuristischer Ordnungsversuch des Anthropozän-Diskurs nach Dürbeck (2018)<sup>1</sup>

#### Gemeinsame Strukturmerkmale

- Gefährdung der Erde durch den Menschen als Plot
- Planetarischer Bezugsrahmen
- Großskalige Zeitdimension bzw. tiefenzeitliche Perspektive
- Fokus auf enge Wechselbeziehung zwischen Gesellschaft und Natur
- Ethischen Verantwortung für die Verminderung weiterer Umweltzerstörung und das Überleben der menschlichen Zivilisation

#### Übersicht der (Meta-)Narrative

1. **Katastrophen- bzw. Apokalypsennarrativ:** Opfer im Fokus, sodass Dringlichkeit eines radikalen Umdenkens und veränderten Handelns abgeleitet wird
2. **Gerichtsnarrativ:** Benennung in seinen unterschiedlichen Ausprägungen der Verursacher\*innen oder Schuldigen (z.B. Kapitalismus); gleichzeitig Hinweis auf die Opfer im Globalen Süden
3. **Narrativ von der Großen Transformation:** Fokus auf Lösungsstrategie mittels Technologie und Aufklärung
4. **(Bio-)Technologisches Narrativ:** Fokus auf der Suche nach effizienten Lösungen und verbessertem Naturschutz, wobei Bedeutung von Machtmechanismen und technologischen Eliten betrachtet werden und neoprometheischer Naturumgang als Objekt
5. **Interdependenz-Narrativ:** Einsicht in die wechselseitige Abhängigkeit von Mensch und Natur, systemischer Naturbegriff (mit Menschen als Teil eines Netzwerkes, die im Austausch mit anderen Arten stehen)

**Anmerkung**  
<sup>1</sup> Dafür vollzog Dürbeck eine systematische Literaturrecherche von mehr als 600, seit 2000 erschienenen, natur-, sozial- und kulturwissenschaftlichen sowie publizistischen Veröffentlichungen zum Anthropozän.

**Literatur**  
Cazakler, C./Herrenbrück, R./ Novacek, K./Wieser, B. (2019): Die Macht der Worte: Anthropozän als Weckruf. In: Egner, H./Groß, H. P. (Hrsg.): Das Anthropozän, Interdisziplinäre Perspektiven auf eine Krisendiagnostik, S. 94-130.  
Crutzen, P. J./Stoermer, E. F. (2000): The Anthropocene. In: Global Change Newsletter 41, S. 17–18.  
Ders. (2002): Geology of mankind. In: Nature 415, S. 23.  
Dürbeck, G. (2018): Narrative des Anthropozän – Systematisierung eines interdisziplinären Diskurses. In: Kulturwissenschaftliche Zeitschrift 2, S. 1-20.  
Gebhardt, H. (2016): Das Anthropozän – zur Konjunktur eines Begriffs, in: HDJBO 1, <https://doi.org/10.17885/heup.hdjbo.23557>, S. 28-42.  
Glaser, R. (2014): Global Change. Das neue Gesicht der Erde.  
Leinfelder, R. (2020): The Anthropocene – The Earthin Our Hands. doi: 10.17169/refubium-26459, S.1-13.  
Trischler, H. (2016): The Anthropocene. A Challenge for the History of Science, Technology, and the Environment. In: NTM 24, doi: 10.1007/s00048-016-0146-3, S. 309–335.  
Wiertz, T. (2016): Visions of Climate Control: solar Radiation Management in Climate Simulations. In: Science, Technology, Humand Values 41/3, doi: 10.1177/0162243915606524, S. 438-460.

#### Internetquellen

**URL 1:** Working Group on the Anthropocene (2019) (Hrsg.): Subcommittee on Quaternary Stratigraphy. Online unter: <http://quaternary.stratigraphy.org/working-groups/anthropocene/> (11.03.2022).  
**URL 2:** Deutsche Stratigraphische Kommission (2016) (Hrsg.): Ergebnisse. Anthropozän ? Online unter: <http://www.stratigraphie.de/ergebnisse/index.html> (11.03.2022).  
**URL 3:** Max-Planck-Gesellschaft (2018) (Hrsg.): Die verborgene Struktur des globalen Wandels. Die neue Wissenschaft der Geo-Anthropologie denkt Bereich wie Erdsystem, Digitalisierung und Energiewende zusammen. Online unter: <https://www.mpg.de/12590348/digitalisierung-global-wandel-geo-anthropologie> (11.03.2022)

Alle grafischen Darstellungen wurden selbst erstellt.